

informiert

**CDU**  
Gelsenkirchen

**Februar 2011**

## Inhalt

**CDU-Neujahrsempfang**

**Laumann in Horst**

**CDU-Ratsfraktion  
informiert:**

**SPD verspielt Chancen  
für Buer**

**Gelsenkirchen zuerst**

**Keine zusätzlichen  
Belastungen durch die  
LWL-Umlage**

## Impressum

**Herausgeber:**

CDU-Kreisverband Gelsenkirchen  
Munckelstraße 15, 45879 GE

**Verantwortlich und Redaktion:**

Ludger Jägers

**Weitere Informationen**

**Wir im Internet:**

<http://www.cdu-gelsenkirchen.de>

**E-Mail:**

[info@cdu-gelsenkirchen.de](mailto:info@cdu-gelsenkirchen.de)

# Rot-Grün kann nicht mit Geld umgehen

Die CDU geht gut aufgestellt ins neue Jahr. Dies gilt für die Bundespartei ebenso wie die CDU in NRW und in der Stadt. Unser Landesvorsitzender Norbert Röttgen ist ständig im Land unterwegs und in Düsseldorf präsent. Auch in der Opposition sind wir wieder da, zum Verdruss für die rot-grüne Minderheitsregierung.

Die rot-grüne Minderheitsregierung kann es nicht. Die von der Ministerpräsidentin praktizierte „präventive Finanzpolitik“ hat vom Landesverfassungsgericht eine erste Ohrfeige erhalten.

Wer in wirtschaftlich guten Zeiten mehr statt weniger Schulden macht, hat von solider Haushalts- und Finanzpolitik keine Ahnung. Er versündigt sich vielmehr an unseren Kindern und Enkelkindern, die für Wohltaten heute in Zukunft zahlen müssen. Einmal mehr zeigt sich: Rot-Grün kann nicht mit Geld umgehen.

Wenn der rot-grüne Landeshaushalt für 2011 nicht wirksam wird, weil er nicht die Mehrheit im Landtag erhält oder vom Verfassungsgericht gestoppt wird, gibt es Neuwahlen. Und diesen können wir mit Zuversicht entgegen sehen. Wir werden dann auch in Gelsenkirchen alles unternehmen, damit wieder verlässliche und solide Politik in NRW gemacht wird.

Mit dem Neujahrstreffen in Horst, wo unser Fraktionsvorsitzender im Landtag, Karl-Josef Laumann, Gastredner war und mit unserem Neujahrsempfang haben wir gezeigt: Die CDU in Gelsenkirchen ist gut ins Jahr gestartet. Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister hat uns ebenso begeistert, wie unser Bürgerpreisträger 2010, Prof. Karl-Heinz Petzinka.

In der Stadtpolitik sorgt einstweilen die Standortsuche für das neue Finanzzentrum für Diskussionen. Wir als CDU nehmen den Ratsbeschluss



ernst, nachdem das neue Finanzamt in der buerschen City seinen Platz haben soll. Unser Vorschlag, das Finanzzentrum am Busbahnhof zu errichten und den Busbahnhof zu verlegen, wurde von der Bauverwaltung abgelehnt. Dabei hätte diese Lösung den Charme, dass die 260 Beschäftigten die Chance für Einkäufe in der Mittagspause beziehungsweise nach Dienstschluss hätten.

Die SPD und der Oberbürgermeister sehen den Ratsbeschluss mittlerweile anders. Ihnen ist die Stärkung von Buer offenbar egal. Sie wollen das Finanzamt auf ein städtisches Grundstück im Büropark Berger Feld platzieren, fernab von den Geschäften der buerschen Innenstadt. Auf Drängen der CDU soll sich nun der Finanzminister persönlich ein Bild von den Standorten machen.

Die CDU wird hier ebenso am Ball bleiben, wie beim Thema „Schulentwicklungsplan“ oder der von der Stadtverwaltung immer noch nicht gegründeten Stadterneuerungsgesellschaft. Wir haben viel vor. Packen wir es gemeinsam an.

Ihr

Guido Tann  
Kreisvorsitzender

# McAllister und Petzinka beim CDU-Neujahrsempfang



David McAllister hat beim CDU-Neujahrsempfang die öffentlichen Haushalte zum Sparen gemahnt. „Wir alle in Deutschland müssen Maß halten. Müssen wegkommen von der ewigen Neuverschuldung“, betonte der niedersächsische Ministerpräsident vor 300 Gästen im Augustinushaus. Die Lasten müssten unsere Kinder und Enkelkinder tragen. Der aktuelle Schuldenberg mache dies schon heute schwer. Mit Blick auf den Länderfinanzausgleich mahnte er von NRW mehr finanzielle Seriosität an. Dass Rot-Grün in Düsseldorf mehr statt weniger Schulden machen will, zeige, dass sie die Zeichen des Sparens nicht erkannt haben.

McAllister ermunterte die Gäste des Neujahrsempfanges, mit mehr Freude und Zuversicht ins Jahr zu gehen. „Wir haben allen Grund zur Freude über die Erfolge in der Wirtschaft. Deutschland ist stärker als alle anderen europäischen Staaten aus der Krise gekommen. Dies liegt auch daran, dass unser Land weiterhin ein Industrieland ist.

Unsere Industrie ist die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg“, ergänzte er.

Nachdrücklich sprach sich der Ministerpräsident für die Beibehaltung der Dualen Berufsausbildung und für den Hauptschulabschluss aus. „Wir brauchen unsere leistungsstarken Arbeiter ebenso wie Handwerker, Krankenschwestern oder auch die Akademiker“, urteilte er.

## Petzinka und Herkules

Prof. Karl-Heinz Petzinka habe, so Bürgermeister Klaus Hermandung den Bürgerpreis 2010 für sein Engagement um die Zeche Nordstern erhalten. Als THS-Chef wie auch als Programm- und Projektdirektor der RUHR.2010 GmbH sei er als ein „überzeugender Anwalt für ein Bild Gelsenkirchens als Wirtschafts- und Kulturstandort“ aufgetreten.



Hermandung: „Seine Initiative, den Nordsternurm um vier gläserne Etagen zu erhöhen, die nicht nur ein Videokunstmuseum beherbergen sollen, sondern auch die vormalige Fördertechnik wieder sichtbar machen, lassen in unserer Stadt einen neuen

Kulturstandort entstehen, von dem aus man zudem einen grandiosen Blick auf die nicht zuletzt im Kulturhauptstadtjahr aufgewertete Kulturlandschaft „Neues Emscher tal“ gewinnt. Mit der Skulptur des Herkules von Markus Lüpertz wurde darüber hinaus ungeachtet der bisherigen kontroversen Diskussion in der Bevölkerung in jedem Fall ein optisch wirksamer Anziehungspunkt geschaffen, der auch über unsere Stadtgrenzen hinaus bereits jetzt zu einer neuen weithin sichtbaren Marke in Gelsenkirchen geworden ist.“

## Weiterentwicklung von Nordstern

„Geehrt und auch verlegen“, sei er, so Petzinka. Er warb für den „Götterlieb-ling“ Herkules und stellte die Bedeutung der Fusion von THS und Evonik für die Stadt heraus. Er sei ein unermüdlicher Kämpfer. „Wenn ich von einer Sache überzeugt bin, dann kämpfe ich dafür“, so Petzinka. Und die Weiterentwicklung von Nordstern sei so ein lohnendes Objekt für den Kampf.



## Laumann: Land muss sparen

„Dass die Finanzen bei dieser rot-grünen Minderheitsregierung in keinen guten Händen sind, wird heute jedem in Nordrhein-Westfalen klar. Frau Kraft ist mit ihrer Philosophie der präventiven Finanzpolitik gescheitert, und damit ist sie gescheitert.“ Mit diesen Worten kommentierte der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Karl-Josef Laumann, die einstweilige Anordnung

des Landesverfassungsgerichtes zum rot-grünen Nachtragshaushalt. Über Neuwahlen infolge der gerichtlichen Anordnung sprach er vor über 100 Gästen beim Neujahrstreffen der Horster CDU nicht, meinte aber launig: „Ich bin als Minister in das Jahr 2010 gegangen und endete als Oppositionsführer. Vielleicht wird dies 2011 ja umgekehrt.“

## Unmoralische Schuldenpolitik

Laumann nannte die Schuldenpolitik der rot-grünen Minderheitsregierung „unmoralisch“. Und er ergänzte: „Alle anderen Bundesländer und der Bund verringern in diesem Jahr ihre Schulden bis zu einem Drittel, nur NRW erhöht die Schulden.“ Nordrhein-Westfalen sei beim Länderfinanzaus-

gleich wieder zu den Nehmer-Ländern geworden. Das Sorge bei den Geberländern wie Bayern, Baden-Württemberg, Hessen oder Niedersachsen für viel Ärger. „Frau Kraft ist dabei die Solidarität der Länder und des Bundes beim Finanzausgleich zu zerstören.“

## Mindestlohn für Zeitarbeit

Der ehemalige Arbeitsminister äußerte sich auch zum Mindestlohn, den er für die Zeitarbeitsbranche forderte. Und zum Thema „Anwerbung von ausländischen Pflegekräften“ sagte er: „Solange ausgebildete deutsche Pflegekräfte bei Zeitarbeitsfirmen beschäftigt sind, statt regulär, solange brauchen wir keine ausländischen Pflegekräfte.“ Dabei kritisierte er die der SPD nahestehende „Arbeiter-Wohlfahrt“, die im Ruhrgebiet Altenpflegekräfte über Zeitarbeitsfirmen beziehe.



## Wöll: SPD verspielt Chancen für Buer

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Wöll hat sich kritisch zum Winterdienst durch GELSENDIENSTE geäu-



ßert. „Es wurde weder schnellstmöglich geräumt, noch wurde schnellstmöglich gestreut. Für das Streuen fehlte wohl das notwendige Salz. Und für das Räumen und das Streuen mit Granulat war man wohl nicht bestens aufgestellt“, stellte er beim Neujahrsempfang der CDU fest.

Zum geplanten Finanzzentrum bemerkte Wöll: „Es spricht nicht gerade für deren Kreativität, wenn an dem Standortvorschlag Büropark Schloss – Berge für das Finanzzentrum krampfhaft festgehalten wurde, obwohl von uns ein neuer, auf ganzer Linie überzeugender innenstadtnaher Standort, den Busbahnhof, ins Gespräch gebracht wurde.“

Wöll weiter: „Aber glauben Sie denn ernsthaft, dass in absehbarer Zeit der Umbau des Busbahnhofs noch realisiert wird, wenn an dieser Stelle nicht das Finanzzentrum gebaut wird? Diese Chance bekommt Buer nie wieder! Nicht in den nächsten 100 Jahren.“

Es gehe bei dem Platz für das neue Finanzzentrum um die Stärkung der Innenstadt von Buer. „Hier hat man die Möglichkeit, nimmt sie jedoch nicht wahr. Und vermutlich deshalb nicht wahr, weil der Vorschlag einfach aus der falschen Ecke, ja von der CDU kommt“ kritisierte der Fraktionsvorsitzende.

### CDU-Ratsfraktion informiert:

Verantwortlich: Werner Wöll, Wolfgang Heinberg  
CDU-Ratsfraktion Gelsenkirchen, Emscherstraße  
66, 45891 Gelsenkirchen

# Gelsenkirchen zuerst

Wöll befasste sich auch mit dem Thema Kommunal Finanzen.

„Gelsenkirchen zuerst, das wird auch für die CDU-Fraktion im Jahre 2011 das Motto sein. Deshalb werden wir uns auch da zu Wort melden, wo Land und Bund gegen die Interessen der Städte und damit auch Gelsenkirchens Politik machen“, so Werner Wöll. Das Leben finde überwiegend in den Städten statt, „deshalb müssen alle übergeordneten staatlichen Ebenen dafür sorgen, dass die Städte auch ihrer Verpflichtung zur Daseinsvorsorge nachkommen können.“ Die stetig steigenden Sozialausgaben schränken die finanzielle Handlungsfähigkeit der Städte bis an die Grenze der kommunalen Selbstverwaltung ein. „Hierzu gehört nicht nur die technische Infrastruktur der Stadt, die in den

vergangenen Jahren besonders gelitten hat, sondern auch die soziale Infrastruktur“, bemerkte er.

Deshalb seien Aussagen, wie sie auf dem Neujahrsempfang der Grünen zu hören waren – „Auf schlechten Straßen, in gute Schulen“ – völlig inakzeptabel. Hier würden zwei gleichermaßen notwendige Bedarfe gegeneinander ausgespielt werden.

## Neue Arbeitsplätze

Erfreut zeigte sich der Fraktionsvorsitzende über die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze in der Stadt. Er nannte hier die Neuansiedlung der „Haus Vogelsang GmbH“ in Hassel und die Fusion von THS und Evonik Wohnen am Nordsternpark. Hier entstehe die viertgrößte Immobiliengesellschaft in Deutschland.

## Umlage an LWL darf GE nicht übermäßig zusätzlich belasten

Auch die Haushaltsberatungen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) haben Auswirkungen auf die Haushaltsberatungen in Gelsenkirchen. Für Wolfgang Heinberg, Mitglied der CDU-Fraktion in der Landschaftsversammlung ist klar, dass Gelsenkirchener Interessen möglichst auch beim Landschaftsverband und seinen Finanzbedarfen berücksichtigt werden müssen.

### Auch LWL muss sparen

Heinberg: „Natürlich muss der Landschaftsverband über die Landschaftsumlage, die die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe bereitstellen, seinen Aufgaben im Interesse der Menschen in Westfalen-Lippe und im Interesse der Kulturförderung nachkommen. Aber insbesondere als Vertreter der Interessen Gelsenkirchens in der Landschaftsversammlung sage ich sehr deutlich: jede Ebene muss zunächst mal durch Sparen und effektiven Mitteleinsatz versuchen die eigenen Haushaltsprobleme zu lösen. Selbstverständlich kann niemand ignorieren, dass die Fall- und Bedarfszahlen beim LWL gerade im Bereich der behinderten Mitmenschen steigend sind und daraus auch zusätzliche Finanzbedarfe entstehen, um die

Qualität der Arbeit des LWL im Interesse der Menschen zu sichern. Aber nur den vermeintlichen einfachen Weg zu gehen und die Landschaftsumlage zu erhöhen, halte ich weder für sachdienlich noch für politisch darstellbar.“

### Hebesatz bei 15,7 Prozent

Darum hat sich Heinberg in der CDU-LWL-Fraktion dafür eingesetzt, dass die seit Einbringung des LWL-Haushaltsplanes eingetretenen Verbesserungen, die sich aktuell nach Bekanntgabe der 1. Modellrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz und höheren Schlüsselzuweisungen auf rund 35 Mio. Euro belaufen, vom LWL in voller Höhe an die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe weitergereicht werden.

Heinberg: „Ein Hebesatz von 16,4 %, wie im LWL-Haushaltentwurf für 2011 vorgesehen, ist mit mir im Interesse der Finanzen der Stadt Gelsenkirchen nicht zu machen. Wenn wir beim LWL sparen, konsolidieren, trotzdem Qualität sichern und alle Verbesserungen auch an die Mitgliedskörperschaften weiter geben, dann muss eigentlich ein Hebesatz für 2011 von maximal 15,7 % reichen. Das sind 0,5 % mehr als in 2010 – mehr geht nicht.“



## Nahverkehr aus einer Hand

2.200 Mitarbeiter, 2.600 Haltestellen, 380 Fahrzeuge - Die BOGESTRA - ein starkes Team, dem täglich 400.000 Menschen vertrauen.

ServiceTelefon: 0180 3504030 [www.bogestra.de](http://www.bogestra.de)  
(0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobil max. 0,42 €/Min.)

 *Für Menschen mit Zielen*



Wie viel Sparpotential steckt in Ihrem Eigenheim?

Jetzt modernisieren.  
Mit der Sparkassen-Baufinanzierung.

 Sparkasse  
Gelsenkirchen